

**JAHRESBERICHT 2015**

**Autismus-Therapieinstitut Langen**

## ***1. Allgemeines zum Autismus-Therapieinstitut Langen.***

Das Autismus-Therapieinstitut Langen wurde 1977 gegründet und geht ursprünglich aus der Elterninitiative "Hilfe für das autistische Kind", heute "autismus Deutschland e.V.", hervor. 2003 ging die Trägerschaft an den Verein Behindertenhilfe in Stadt und Kreis Offenbach e.V. über. Das Autismus-Therapieinstitut Langen ist vom Land Hessen als spezielle Frühförderstelle anerkannt und unterhält Regionalstellen in Frankfurt, Darmstadt, Wiesbaden, Bad Nauheim, Gießen, Höchst im Odenwald, Offenbach und Heppenheim.

Das Autismus-Therapieinstitut Langen finanziert sich überwiegend über die Durchführung von Therapien, die i.d.R. über die örtlichen Sozialämter bzw. Jugendämter als Eingliederungshilfe nach dem SGB XII – bzw. nach SGB VIII (§35 a: Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte) - gezahlt werden. Im Einzelfall kommt auch der LWV als überörtlicher Kostenträger bzw. das Arbeitsamt (Therapie als Maßnahmen zum Erhalt der Arbeitsfähigkeit) in Frage. Das Therapieinstitut ist zudem eine vom Land Hessen und dem LWV anerkannte und geförderte Frühförderstelle speziell für autistische Kinder bis zur Einschulung.

In 2015 waren im Autismus-Therapieinstitut 37 Therapeuten mit einem Umfang von insgesamt 28,6 Stellen beschäftigt, zusätzlich zwei Diplompädagoginnen als Honorarkräfte sowie 4 Verwaltungsangestellte (in Teilzeit) und Reinigungspersonal.

## ***2. Besondere Ereignisse***

### *Einweihung der neuen Räume der Regionalstelle Wiesbaden*

Im April 2015 ist unsere Regionalstelle Wiesbaden in eigene Räume umgezogen. Damit konnte das bisherige Angebot in Wiesbaden bedarfsgerecht ausgebaut und die bestehende Warteliste für die Region abgebaut werden.

Im August wurden die neuen Räume unter großer Beteiligung der regionalen Fachöffentlichkeit eingeweiht. Frau Dr. Preißmann, selbst betroffen vom Asperger-Autismus, hat einen anschaulichen Vortrag zum Thema „individuelle Unterstützung für Menschen mit Autismus-Inklusion und Individualität“ gehalten.

In den neuen Räumen konnten sich anschließend alle Interessierten über das Thema Autismus und die therapeutischen Angebote des Autismus-Therapieinstituts informieren.

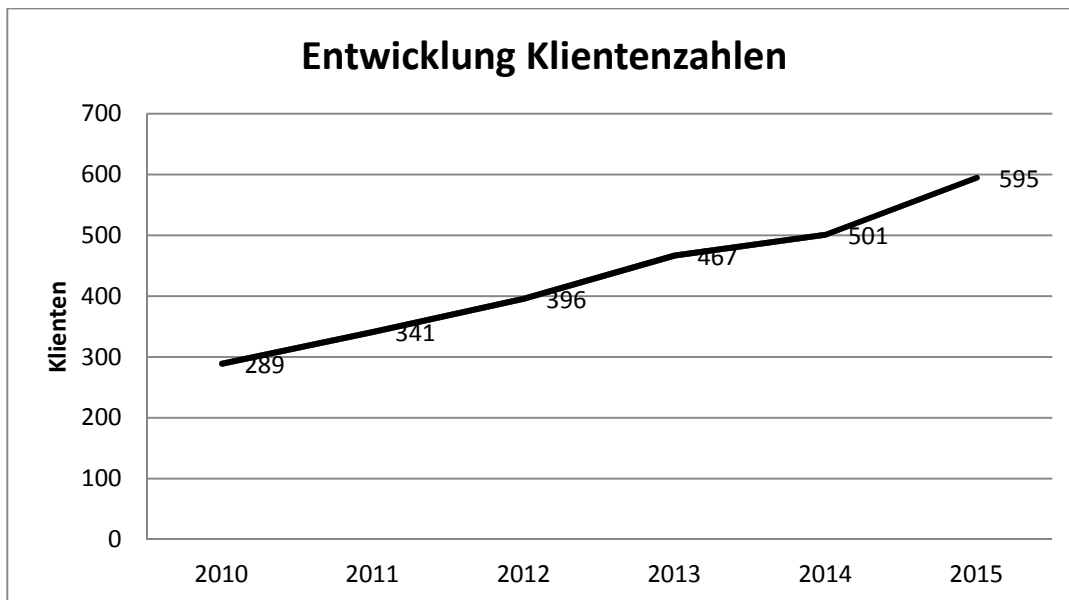
### *Familiennachmittag in Höchst im Odw.*

Am Freitag, den 31.7.2015 feierte die Regionalstelle Höchst/Odw. ein Sommerfest an der Grillhütte im Höchster Ortsteil Pfirsichbach. Es kamen viele Familien, insgesamt waren es über 50 Personen, die sehr entspannter angenehmer Atmosphäre, bei schönem Wetter und leckerem Gegrilltem einen schönen Nachmittag verbrachten. Auch Bürgermeister Bitsch kam zu Besuch. Vor allem die autistischen Kinder und ihre Geschwister hatten ihren Spaß beim Spielen auf dem großzügigen Gelände.

## ***3. Entwicklung im Therapieinstitut Langen***

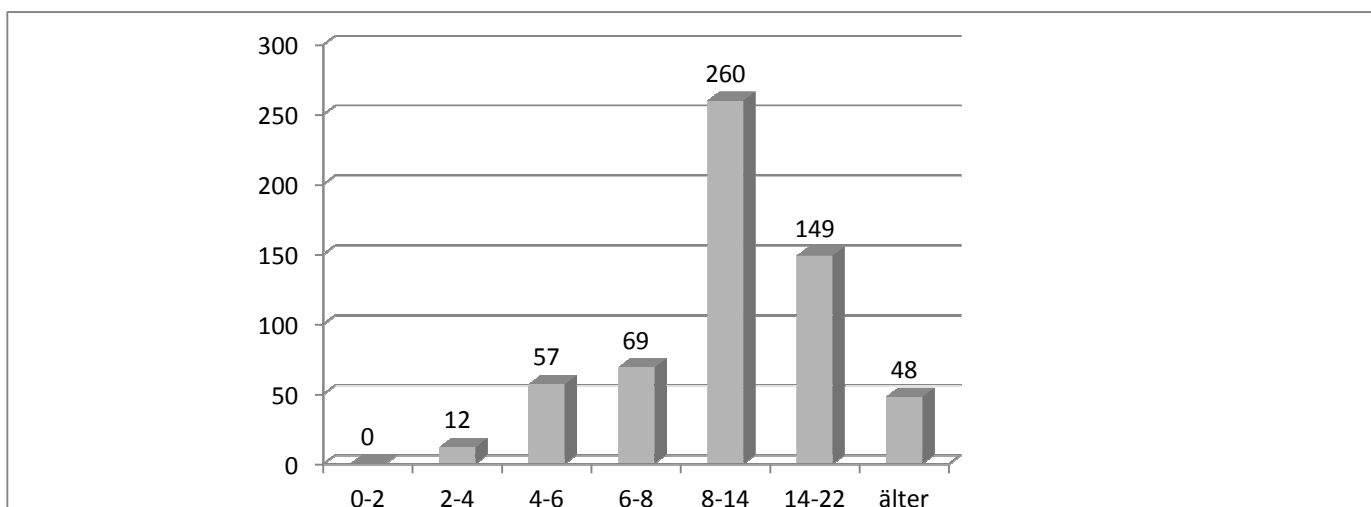
### *Entwicklung der Klientenzahlen 2010-2015:*

Im Jahr 2015 wurden 595 Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen mit Autismus im Autismus-Therapieinstitut in Langen behandelt, 502 = 84,3 % davon waren männlich, 93 weiblich. Der Anteil der männlichen Klienten steigt seit einigen Jahren kontinuierlich und ist in der Zunahme an Klienten mit der Diagnose Asperger-Autismus begründet.



Diese Entwicklung entspricht dem international beobachteten Zuwachs an Autismus-Diagnosen.

#### Altersstruktur der Klienten 2015



In 2015 gab es insbesondere einen Zuwachs an Klienten in den Altersgruppen 4-6, 8-14 Jahre, 14-22 Jahre und älter.

#### Kleine Kinder mit Autismus

Im internationalen Vergleich wird in Deutschland die Diagnose Autismus erst vergleichsweise spät gestellt. Eine verlässliche Diagnose ist jedoch schon ab dem Alter von 2 Jahren möglich – insbesondere bei autistischen Kindern mit einer Sprachentwicklungsstörung. Derzeit liegt national und international ein Forschungsschwerpunkt in der Frage, inwieweit eine frühe Diagnose und damit einhergehend, eine frühe, autismusspezifische Förderung die Entwick-

lungsverläufe und Symptomatik grundlegend beeinflussen kann. Derzeit besteht Übereinstimmung darin, dass dabei insbesondere auch eine intensive, störungsspezifische Elternarbeit insbesondere im Frühförderalter stabile positive Effekte hat. Unser Familienorientiertes Frühtherapieangebot ist darauf ausgerichtet. In 2015 nahmen 22 Familien mit Kindern aus den Altersgruppen 2-6 Jahre an der Familienorientierten Frühtherapie (FOFT) mit intensiver Elternberatung teil.

### Erwachsene Menschen mit Autismus

Im Jahr 2015 kamen 46 erwachsene autistische Menschen (Altersgruppe über 22 Jahre) zur Therapie bzw. Beratung (Vergleich Vorjahr: 33). Demgegenüber standen wieder weit über 100 Anfragen von erwachsenen Betroffenen selbst, deren Eltern, Eheleuten oder Kindern, die sich hilfeschend an uns wandten. Auch Anfragen von Jobcentern nach Beratung in Zusammenhang mit der Arbeitsvermittlung von Menschen mit Autismus sowie Kliniken, in denen erwachsene Menschen diagnostiziert wurden und im Anschluss daran Möglichkeiten Adressen zur therapeutischen Weiterbehandlung suchen, nehmen nach wie vor zu. Unverändert ist auch die Nachfrage nach Beratung und therapeutischer Unterstützung für erwachsene Bewohner in Wohnheimen und im ambulant betreuten Wohnen.

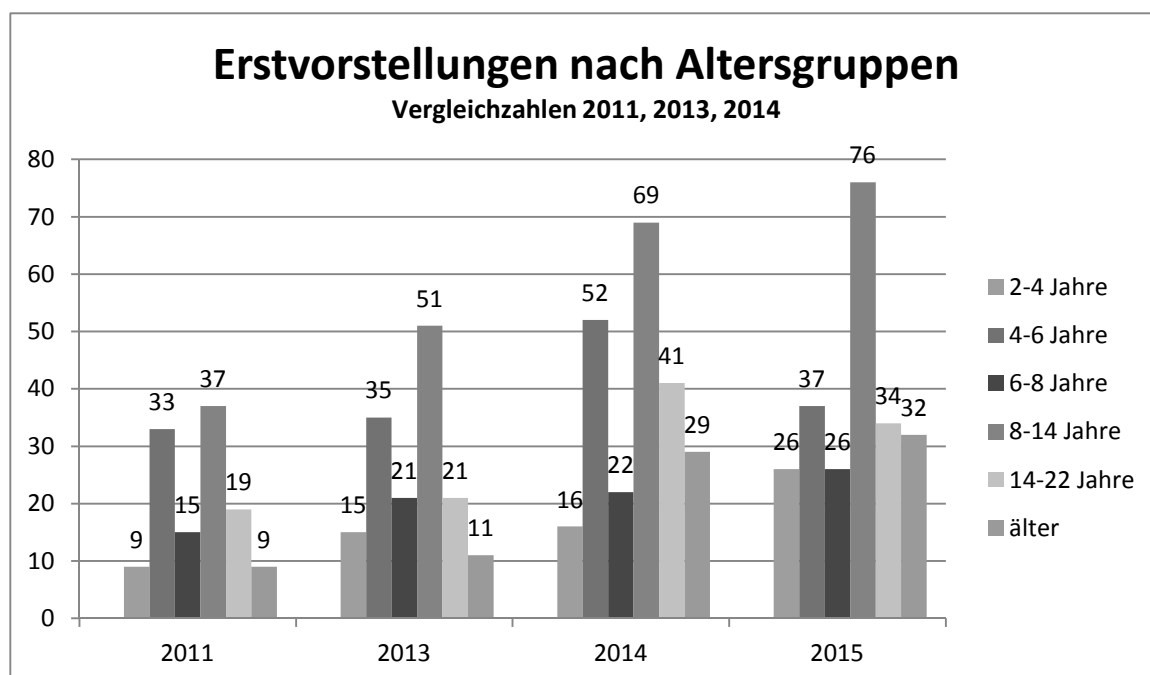
Es melden sich auch erwachsene Menschen mit dem dringenden Verdacht auf Autismus, die eine diagnostische Abklärung benötigen. Für diese bieten wir eine Erstdiagnostik an oder verweisen auf psychiatrische Ambulanzen, die auf diese Diagnostik spezialisiert sind. Im Rhein-Main-Gebiet gibt es derzeit noch keine solche Spezialambulanz, bundesweit bestehen Wartezeiten von bis zu 1,5 Jahren.

### Clearing/Erstvorstellungen

In 2015 hatten wir über 500 telefonische Erstanmeldungen. Diese sehr hohe Zahl zeigte den enormen Beratungsbedarf von Eltern, Institutionen und nicht zuletzt Betroffenen selbst. Am Telefon informieren wir über die Antragstellung für eine Therapie, geben Adressen zur medizinischen Diagnostik und Selbsthilfegruppen weiter und vermitteln Institutionen und Einrichtungen, die im Einzelfall unterstützen können.

Von diesen Anfragen mündeten 231 (also knapp die Hälfte!) im Jahr 2015 in einem Clearingtermin bzw. einer Erstvorstellung.

An den Erstberatungen nahmen in der Regel jeweils zwei Therapeuten teil. Das jüngste Kind war zum Zeitpunkt der Erstvorstellung 2,5 Jahre, der älteste Klient war 60,5 Jahre alt.



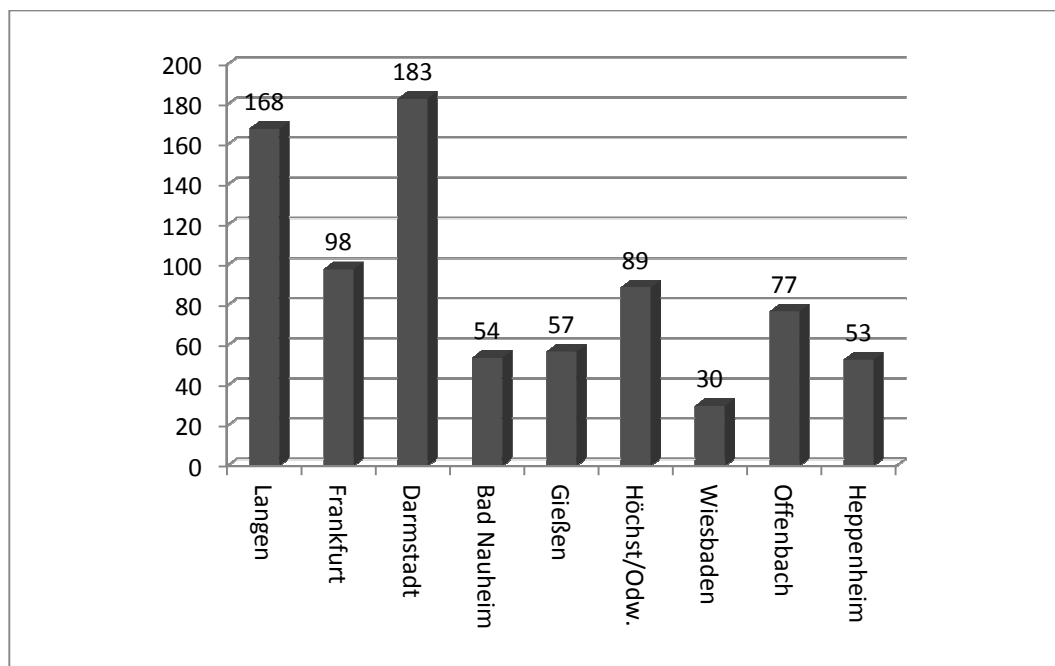
Nach wie vor steigen die Nachfragen nach einer Erstberatung allen Altersgruppen, insbesondere jedoch im Altersbereich der 8-14-jährigen. Familien oder auch Schulen melden sich häufig in den ersten beiden Jahren nach der Einschulung, wenn dauerhafte Probleme im Rahmen der Beschulung auftreten oder aber vor Abschluss der 4. Klasse, wenn sich die Frage der weiteren Beschulung stellt. Ein weiterer Schwerpunkt besteht bei Schulkindern mit der Diagnose Aspergerautismus. Diese wird immer noch zu selten vor der Einschulung gestellt, vielmehr liegt hier der Alter, in dem die Diagnose gestellt wird bei ca. 12 Jahren. Dies ist auch das Alter, in dem sowohl aufgrund der besonderen Entwicklungs Herausforderungen der Pubertät als auch aufgrund der sich verändernden sozialen und kognitiven schulischen Anforderungen bestehende familiäre, schulische und individuelle Anpassungsstrategien nicht mehr greifen und vermehrt Krisensituationen entstehen. Die Themen "Mobbing", Fremdunterbringung, Schulverweigerung oder Schulausschluss stehen zunehmend im Fokus der Beratungen und Therapien.

Im Rahmen einer Erstberatung findet eine pädagogisch-psychologische Einschätzung im Hinblick auf Autismus, der Lebenssituation des Klienten (und seiner Familie) und des Entwicklungspotentials statt. Es wird eine erste Therapie- und Förderplanung erstellt und Eltern und Betroffene über Hilfsmöglichkeiten beraten.

Ein Clearing kann auch dazu dienen, bei Vorliegen von Verdachtsmomenten eine Erstdiagnostik durchzuführen. Zunehmend mehr erwachsene Menschen mit erstmaligem Verdacht auf Vorliegen eines (Asperger)Autismus nehmen unsere Leistung in Anspruch.

#### **4. Wohnortnahe Versorgung und Vernetzung in den Regionalstellen**

Die Klienten die in 2015 in regelmäßiger Therapie, zur Erstvorstellung oder zur einmaligen Beratung waren (insgesamt 829) verteilen sich wie folgt auf die Regionalstellen:



Diese Wohnortnähe stellt nicht nur ein niederschwelliges Angebot für viele Familien und Betroffene dar, sondern ermöglicht auch eine kontinuierliche Vernetzung in der Region. Wir sind vor Ort für sehr viele Einrichtungen und Fachleute gern gesehene Ansprechpartner für Fragen rund um das Thema Autismus. Auf diesem Weg ist es uns auch möglich, das Lebensumfeld unserer Klienten stärker einzubeziehen und nachhaltiger in den Sozialraum hineinzu-

wirken. Uns ist es auch ein Anliegen, bei der Verwirklichung der Teilhabe unserer Klienten am Leben in der Gemeinschaft mitzuwirken und wir sehen in Zukunft gerade in der Vernetzung und Zusammenarbeit mit vielen Kitas, Schulen und Arbeitgebern eine Herausforderung, um zur Verbesserung der Bildungs- Lebens- und Arbeitsperspektiven für Menschen mit Autismus beizutragen.

### Zusammenarbeit und Vernetzung

Das Autismus-Therapieinstitut ist mit zahlreichen Einrichtungen und Fachdiensten vor Ort vernetzt und arbeitet interdisziplinär im Einzelfall mit diesen zusammen.



Das Autismus-Therapieinstitut Langen ist in folgenden Arbeitskreisen vertreten:

- AK Unterstützte Kommunikation Wiesbaden
- AK frühe Hilfen Wiesbaden
- AK Integration Odenwaldkreis
- Frankfurter Runde Frühförderung
- AK rechtzeitige Hilfen Darmstadt

AG Integration Darmstadt  
AG Übergang Kita-Schule Darmstadt  
LAG Frühe Hilfen Hessen  
Runder Tisch Autismus in Gießen  
Arbeitskreis Unterstützte Kommunikation Gießen  
AK Frühförderung Mittelhessen  
Leiterkreis der Autismuszentren Deutschlands  
„Fachgruppe Therapie“ des Bundesverbandes Autismus Deutschland

Im Jahr 2015 fand zudem ein Netzwerktreffen mit den vom hessischen Kultusministerium benannten schulischen Autismus-Fachberatern statt.

## ***5. Öffentlichkeitsarbeit/Informationsveranstaltungen***

### Informationsveranstaltungen

In 2015 führten wir in den Regionalstellen Darmstadt, Frankfurt, Gießen, Langen, Offenbach, Wiesbaden und Höchst im Odenwald **8** Informationsnachmittage durch, an denen insgesamt **104 Fachkräfte aus Frühförderstellen, Kitas, Schulen, freien Praxen und anderen Einrichtungen** teilnahmen. Wir vermitteln in diesen Veranstaltungen einen Einblick in das Problemfeld Autismus, stellen unsere pädagogisch-psychologische Arbeit vor und nehmen Fragestellungen der TeilnehmerInnen auf.

### Fortbildungsangebote

Wir führten Inhouse-Fortbildungen themenspezifisch für Kindertagesstätten, Schulen, berufliche Schulen, Wohnheime, Werkstätten, Arbeitsämter, Arbeitgeber, Integrationsämter und andere pädagogisch-therapeutische Fachkräfte und sonstige Verbände durch. Diese sind themenspezifisch auf die Fragestellungen der anfragenden Einrichtung zugeschnitten.

Unser Fortbildungsjahresprogramm 2015 umfasste Fortbildungsveranstaltungen für pädagogische und therapeutische Fachkräfte und Integrationshelfern in Kitas, Schulen, berufsbildende Schulen, Hortbetreuung und Werkstätten.

In 2015 haben wir **9 Fortbildungen** durchgeführt, an denen insgesamt **88 Personen** teilnahmen.

### Sonstige Leistungen

Wir führten zusätzliche kostenlose Beratungen durch (meist am Telefon), erbrachten spezielle Aktivitäten im Bereich Frühförderung (z.B. Aktivitäten zur Früherkennung, Institutionsberatung, interdisziplinäre Zusammenarbeit, Vernetzungsarbeit) und betreuten Praktikanten.

## ***6. Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Beratungsangebote***

Beratungen mit Familien, in Kitas, Schulen, Wohnheimen und Werkstätten finden einmalig oder auch über einen längeren Zeitraum statt. Wesentlicher Bestandteil einer Therapie ist die Kooperation mit den Einrichtungen, in denen unsere Klienten betreut werden. Darüber hinaus werden einzelfallspezifische Beratungen insbesondere von Wohneinrichtungen angefragt. Im Rahmen der Frühförderung sind aufgrund der Ergänzungsfinanzierung des Landes Hessen Einzelfallberatungen für Kindertagesstätten, die ein autistisches Kind betreuen, kostenfrei für die Einrichtung, auch wenn das Kind nicht bei uns in Therapie ist. Auch Frühförderstellen ziehen das Autismus-Therapieinstitut zur Beratung hinzu.

### Beratungen und Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten

In 2015 erfolgten für **105 Kinder** Einzelfallberatungen (teils mit mehreren Terminen) in Kitas vor Ort im Rahmen der heilpädagogischen Fachberatung und interdisziplinärer Zusammenarbeit. Diese verteilten sich auf **101 Kindertagesstätten** in folgenden **60 Städten und Gemeinden**:

|                 |                |                    |
|-----------------|----------------|--------------------|
| Heuchelheim     | Marburg        | Wettenberg         |
| Langgöns        | Reiskirchen    | Gladenbach         |
| Wetter          | Usingen        | Nidda              |
| Günrodt         | Gießen         | Oberursel          |
| Langen          | Wiesbaden      | Taunusstein        |
| Kriftel         | Groß-Gerau     | Dietzenbach        |
| Bischofsheim    | Egelsbach      | Raunheim           |
| Nauheim         | Mainhausen     | Biebesheim         |
| Offenthal       | Babenhausen    | Neu-Isenburg       |
| Darmstadt       | Bickenbach     | Michelstadt        |
| Breuberg        | Gundernhausen  | Erbach             |
| Mühltal         | Bad König      | Heppenheim         |
| Bensheim        | Birkenau       | Zwingenberg        |
| Münster         | Riedstadt      | Nieder-Liebersbach |
| Hüttenfeld      | Wald-Erlenbach | Einhausen          |
| Griesheim       | Viernheim      | Lampertheim        |
| Rimbach         | Brandau        | Pfungstadt         |
| Frankfurt       | Offenbach      | Schwalbach (Ts.)   |
| Alt-Niederursel | Ober-Ramstadt  | Eschollbrücken     |
| Linsengericht   | Nidderau       |                    |

Daneben informierten wir in regionalen Arbeitskreisen Integration über Autismus und die Angebote des Autismus-Therapieinstituts.

In 2015 ist wiederum ein deutlicher Anstieg an Kitafachberatungen zu verzeichnen, darunter auch **Kinderrippen**, die sich an uns wenden, weil sie ein schon diagnostiziertes autistisches Kind unter 3 Jahren in der Einrichtung betreuen oder Verhaltes- und Entwicklungsauffälligkeiten beobachten, die auf Autismus hindeuten.

### **7. Finanzierung der Therapien**

Rechtlich-finanzielle Basis der ambulanten therapeutischen Tätigkeit im Autismus-Therapieinstitut ist in den überwiegenden Fällen das Sozialgesetzbuch. Therapiesitzungen sind demnach Leistungen gemäß § 55 und § 56 SGB IX und 54 SGB XII bzw. gemäß §35a SGB VIII.

Die Finanzierung der Therapien erfolgte durch folgende Kostenträger:

- Kreis Offenbach
- Stadt Offenbach
- Stadt Darmstadt
- Kreis Darmstadt/Dieburg
- Stadt Frankfurt
- Main-Kinzig-Kreis
- Hanau
- Wetteraukreis / Friedberg
- Kreis Groß-Gerau
- Stadt Rüsselsheim



Hochtaunuskreis / Bad Homburg  
Odenwaldkreis / Erbach  
Kreis Bergstraße / Heppenheim  
Stadt Wiesbaden  
Main-Taunus-Kreis / Hofheim  
Mainz  
Rheingau-Taunuskreis / Bad Schwalbach  
Bezirk Unterfranken/Würzburg  
Landkreis Gießen/Stadt Gießen  
Lahn-Dill-Kreis  
Landkreis Alzey-Worms  
Vogelsbergkreis  
Stadt und Landkreis Fulda  
freie Hansestadt Bremen  
Stadt Bonn  
Kreis Rhein-Hunsrück  
Marburg/Kreis Marburg-Biedenkopf  
Landeswohlfahrtverband Hessen (Darmstadt, Wiesbaden, Frankfurt)

Privatzahler

In 2015 wurden zudem 2 Maßnahmen (Clearings) durch das Amt für Arbeit bzw. Jobcenter übernommen.

### **9. Spenden und Kommunale Zuschüsse**

Wir erhielten in 2015 Spenden, die im Sinne der Spender insbesondere für Therapiematerial und die Ausstattung von Therapieräumen unserer neuen Regionalstellen verwendet wurden.

Wir danken

den Stadtwerken Langen  
der Gemeinde Dietzenbach  
der Gemeinde Goldbach

und anderen nicht namentlich erwähnten Spendern.

Wir erhielten außerdem Zuschüsse von Kommunen. Wir danken den Gemeinden und Städten

Langen  
Eschborn  
Dreieich  
Gernsheim

März 2016  
Irmgard Döringer Harald Wellenreiter  
Gesamtleitung Autismus-Therapieinstitut

## Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit Asperger- und High-Functioning Autismus

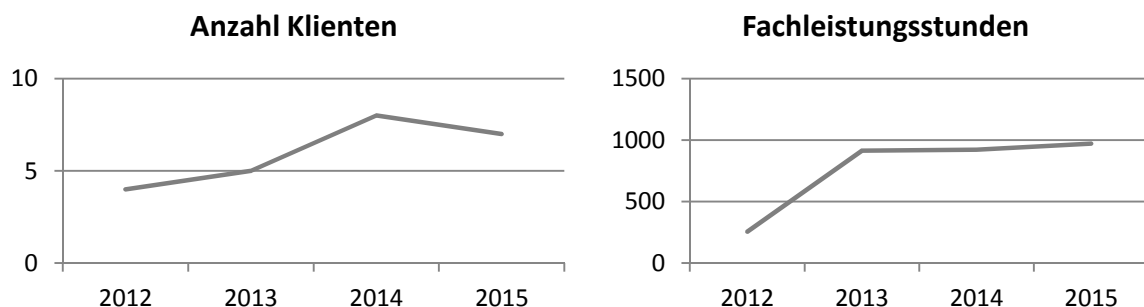
Seit Anfang 2012 bietet das Autismus-Therapieinstitut in Langen in Kooperation mit dem Wohnverbund Dietzenbach das Ambulant Betreute Wohnen für erwachsene Frauen und Männer mit Asperger- und High-Functioning Autismus an.

Diese ambulante Wohnform soll ein möglichst selbstbestimmtes Leben in einem privaten Bereich ermöglichen. Gleichzeitig sollen zwischenmenschliche Begegnungen und eine Teilhabe am sozialen Leben in dem Maße und in der Form möglich sein, wie es den individuellen Bedürfnissen und Möglichkeiten des Einzelnen entspricht.

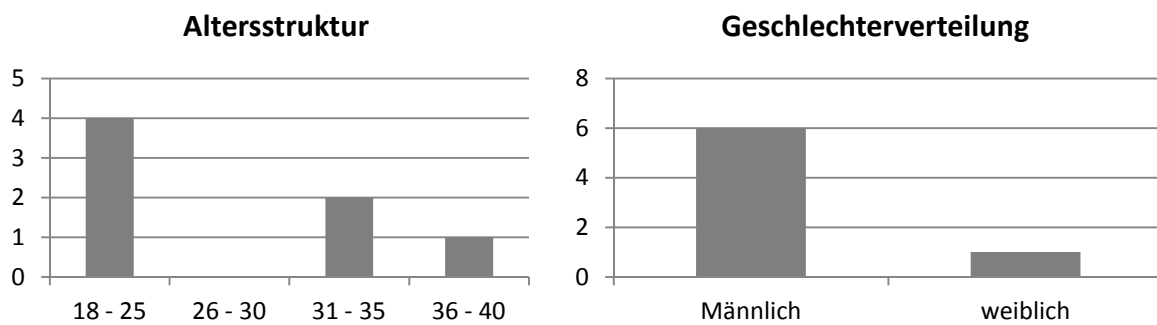
Wir unterstützen Klienten, die in ihrer eigenen Wohnung leben, aber nicht ganz ohne Unterstützung auskommen. Denkbar sind bei Bedarf auch Wohngemeinschaften oder die Betreuung von Paaren. Wir können mit unserer Leistung Klienten im nahen Rhein-Main-Gebiet (Frankfurt, Offenbach, Hanau, Dieburg, Darmstadt) unterstützen.

Das Team des Ambulant Betreuten Wohnens besteht derzeit aus drei pädagogischen Fachkräften (Dipl. Pädagoge, Integrative Heilpädagogin (BA), Heilerziehungspflegerin) mit langjähriger Erfahrung in der sozialpädagogischen Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigungen. Zur Sicherung der Qualität unserer Arbeit werden die Mitarbeiter durch eine in der Arbeit mit diesem Personenkreis erfahrene Therapeutin des Institutes in 14-tägigen Fallbesprechungen intensiv gecoacht. Darüber hinaus nehmen die Mitarbeiter regelmäßig an internen und externen Fortbildungen teil. Bei Klienten, die zusätzlich eine Therapie am Institut wahrnehmen, findet zudem kontinuierlich ein kollegialer Austausch zwischen der fallverantwortlichen Fachkraft des Ambulant Betreuten Wohnens und dem behandelnden Therapeuten statt.

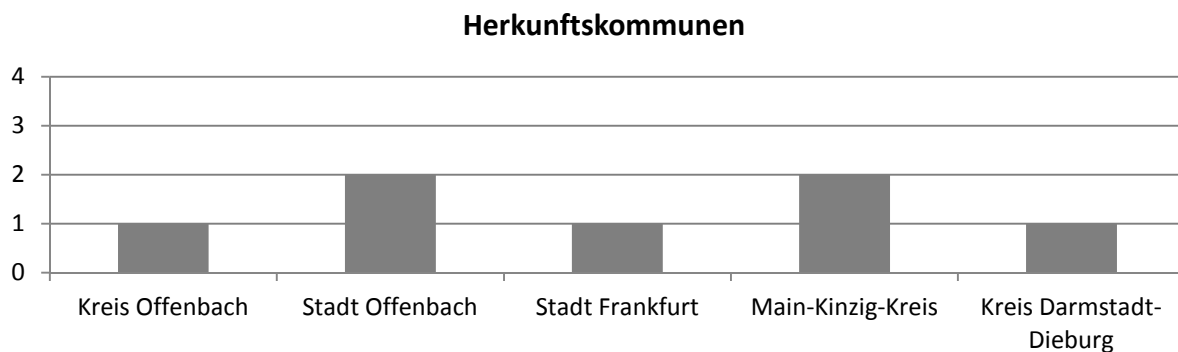
Im Laufe des Jahres 2015 wurden 7 Klienten im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens begleitet. Hierbei wurden durch unseren Dienst 972 Fachleistungsstunden erbracht.



Die Altersstruktur und die Geschlechterverteilung stellen sich wie folgt dar:

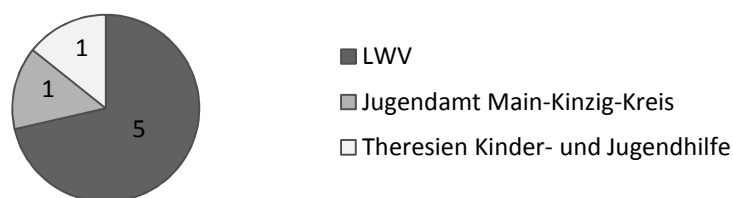


Die Herkunft der Klienten verteilt sich auf das engere Rhein-Main-Gebiet:



Kostenträger unserer Leistungen waren im Jahre 2015 der Landeswohlfahrtsverband Hessen als überörtlicher Sozialhilfeträger sowie das Jugendamt des Main-Kinzig-Kreises. Ein weiterer Klient wurde bis Februar 2015 im Rahmen einer Kooperation mit dem Theresien Kinder- und Jugendhilfezentrum in Offenbach nach seinem Auszug aus einem stationären Wohnangebot von uns bei der Bewältigung seines Alltags in der eigenen Wohnung begleitet.

### Kostenträger



März 2016  
 Jörg Kreißl  
 Leitung Ambulant Betreutes Wohnen